

Die Autorin

Angelika Meyer, Master of Science UZH, stammt aus Deutschland. Wegen beruflicher Veränderung des Vaters musste sie drei Mal das Gymnasium wechseln. Die Lehrpläne konnten nicht unterschiedlicher sein: humanistisch, mathematisch und sprachlich. So musste sie in Zürich in einem halben Jahr drei Jahre Französisch nachlernen und gleichzeitig am Unterricht partizipieren. Trotzdem reüssierte sie und schloss als Werkstudentin in Psychologie, Germanistik und Philosophie mit magna cum laude ab.

An ihren interessanten beruflichen Stationen in der Wirtschaft, vorwiegend freiberuflich, begleitete sie ehrenamtlich junge Menschen in Schule und Beruf. Seit 2010 erteilt sie regelmässig Privatunterricht in Deutsch, Englisch, Französisch, Latein und Mathematik.

Ein besonderes Anliegen ist ihr, nicht nur Wissen zu vermitteln, sondern Strategien, wie man sich Wissen aneignet, wie man effizient lernt und Prüfungen methodisch angeht, wie man eine Vielfalt an Ideen erzeugt, den Wortschatz erweitert und den Stil verbessert.

Daneben ist sie als Autorin tätig. Ihr Hobby ist, in Öl zu malen, vorzugsweise Porträts.

Inhalt

Vorwort	5
Nach bestandener Prüfung ist vor der Probezeit ...	7
Neugierde für neuen Stoff	9
Mentale Vorbereitung	15
Regimewechsel: von der Bringschuld zur Holschuld	19
Motiviert, organisiert und tagfertig	21
Aufmerksamkeit ist das A und O	23
Primus inter pares und Teamgeist	25
Die Krux mit der Kompensation	27

Vorwort

Liebe zukünftige/r Gymnasiast/in

Zuerst einmal herzliche Gratulation für die von dir bestandene Prüfung in das Lang- oder Kurzzeitgymi, in die HMS, FMS oder BMS. Die erste Hürde hast du mit Erfolg genommen. Aber wie es eben bei einem Hürdenlauf ist, nach der überwundenen folgen nicht nur weitere, sondern höhere. Prüfung geschafft, bedeutet nicht die Matura im Sack.

Die Einstellung, man könne sich nun auf den Lorbeeren ausruhen und einem *dolce far niente* huldigen, ist eines angehenden Gymnasiasten nicht würdig und fördert den Erfolg nicht. Ebenso wenig ratsam ist es, die Probezeit auf die leichte Schulter zu nehmen, erfolgsgewöhnt von der Primarschule, in denen einem die guten Noten sozusagen zuflogen. Auch musst du dir bewusst sein, dass du nicht automatisch zu den Klassenbesten zählst, sondern nur noch ein guter Schüler unter vielen und gar besseren bist – *primus inter pares* (siehe entsprechendes Kapitel).

Leider bekomme ich in meiner privaten Lehrtätigkeit immer wieder zu hören: «Ich habe die Probezeit total unterschätzt.» Wenn dann die so Gestrandeten zu mir kommen, ist es meist zu spät. Denn es gilt vom ersten Tag an, voll einsatzbereit zu sein. Was das bedeutet, erkläre ich euch im entsprechenden Kapitel. Auch Abhängen im Unterricht, träumend aus dem Fenster schauen oder die Ergebnisse an der Decke suchen; diese Strategien gehen nicht mehr. Je aufmerksamer du im Unterricht bist, desto weniger musst du zu Hause lernen. Immer wieder gibt es Gymis Schüler/innen, die nur ein Minimum an Hausaufgaben haben wie z.B. Vokabeln lernen, weil sie im Unterricht aufpassen wie ein Heftelmacher.

Ob und wann du Hilfe brauchst, entscheidest du selbst. Scheue dich keinesfalls, deine Lehrer/innen zu fragen, wenn du etwas nicht verstehst. Das ist keine Schande, sondern zeugt von deiner Reife. Du kannst aber auch selbst recherchieren und wenn nötig eine externe Nachhilfe beanspruchen.

Auch bei dieser nächsten Herausforderung wünschen der Verlag und ich dir Erfüllung und Erfolg.

P.S Auch hier gibt es kein «Durchfallen», es gibt nur verschiedene Wege, die dich zum Ziel führen, z.B. über das Kurzgymi ab zweiter oder dritter Sek.

Neugierde für neuen Stoff



Recherchiere, was Biologie, Geschichte und Geografie, später Physik und Chemie beinhalten. Freue dich über die neuen Fächer, die weit über Mensch und Umwelt aus der Primarschule hinausgehen und die Grundlagen für eine wissenschaftliche Spezialisierung auf dem jeweiligen Gebiet legen. In den öffentlichen Gymnasien haben diese neuen Fächer ihren eigenen Lehrsaal mit einer er-

staunlichen Fülle an Anschauungsmaterial und praktischen Versuchsmöglichkeiten. Die graue Theorie wird durch konkrete Beispiele und Versuche belebt.

Je mehr du Neues und Unbekanntes entdeckst, desto stärker leuchtet dir das auf Sokrates basierende geflügelte Wort, «Ich weiss, dass ich nichts weiss», ein.

Was dich im Langgymi in etwa erwartet und was ich als Vorbereitung empfehle, kannst du der nachstehenden Tabelle entnehmen. Beginnen wir bei den Sprachen! In Anlehnung an das europäische Sprachenportfolio werden die Teilkompetenzen Hör- und Leseverstehen sowie Sprechen und Schreiben bewertet.

Fach	Inhalt	Empfehlung
Deutsch	<p>Literarische Texte lesen und in ihrem geistesgeschichtlichen Umfeld interpretieren</p> <p>Eigenen sprachlichen Ausdruck optimieren</p> <p>Sich eine eigene Meinung bilden und kritisch mit den Medien umgehen</p> <p>Grundlagen und Verfahren der Sprachbetrachtung kennenlernen und anwenden</p>	<p>Viel lesen, auch anspruchsvollere Literatur wie Krabat, Schwarze Brüder, etc.</p> <p>Viel schreiben, z.B. Tagebuch führen, Erlebnisse schildern, Aufsätze verfassen</p> <p>Komplexere Satzstrukturen verwenden und durch passende Konjunktionen verbinden</p> <p>Grammatik und Rechtschreibung wo nötig automatisieren</p> <p>Wortschatz erweitern, indem du dir fremde Wörter auf Kärtchen schreibst und ihren Sinn nachschaust</p> <p>Stil verbessern, indem du z.B. Wortfelder zu gängigen Worten kreierst und die gelungene Formulierungen notierst</p>
Französisch	<p>Grundwortschatz und Grundzüge der Grammatik beherrschen</p> <p>Hör- und Textverständnis, auch von literarischen Texten</p> <p>Sich in der Sprache mündlich und schriftlich äussern können</p>	<p>Lernwortschatz und Grammatik bis und mit Envol 6</p> <p>Einlesen in die französische Literatur z.B. mit der Langenscheidt-Serie, Lire et s'entraîner (mit CDs)</p>